

FRÄNKISCHES IN KÜRZE

Stadtgeschichtliche Museen Nürnberg: Ausstellungen Albrecht Dürer Haus 1. 3.-27. 4. Fritz Griebel — Scherenschnitte; 2. 5.-15. 6. Graphik der Niederlande 1508-1617; 20. 6.-27. 7. Erwin Lisch — Glas, Gemälde, Grafik 1959-1979; Stadtmuseum Fembohaus 1. 4.-29. 6. Roland Fürstenhöfer — Druckgrafik; 1. 7.-28. 9. Konrad Volkert — Radierungen; 1. 10.-30. 11. Bruno Schmialck — Holzschnitte, Zeichnungen; 1. 12.-14. 12. Kunsthandwerk im Stadtmuseum.

Bad Windsheim: Wenn's kälter wird, machen uns das Rheuma und Erkrankungen der Atemwege häufiger zu schaffen. Dagegen weiß Bad Windsheim, der Kurort in Frankens gemüthlicher Ecke, wieder guten Rat. Vom 15. Oktober bis 15. März erlebt „Das kluge Winterkur-Paket“ seine Neuauflage mit dem symbolträchtigen „schlau Fuchs“. Alle führenden Häuser beteiligen sich an der Aktion. Die beträchtlich ermäßigten Pauschalpreise gelten jeweils für eine Drei-Wochen-Kur mit ärztlicher Behandlung, allen verordneten Kurmitteln und Übernachtung. Bad Windsheim verfügt über Deutschlands stärkste Solequelle (26% Salzgehalt), gerade richtig für die Winterkur. Ein attraktives Sonderprogramm „Weihnachten nicht allein“ legt vom 20. Dezember bis 6. Januar das Kurzentrum Bad Windsheim auf. Es wendet sich damit insbesondere an Senioren ohne Familienangehörige. Information: Kurverwaltung, Rathaus-Arkaden, 8532 Bad Windsheim, Tel. 09841/2004.

fr 294

Bad Mergentheim: Ausstellungen 1980 im Deutschordensmuseum: 1. 3.-20.3.: Künstler der Diözese Rottenburg-Stuttgart stellen aus. Mai: Gemäldeausstellung des Heilbronner Kunstmalers Hans Blaschek. — Juni: Bauten des Süddeutschen Barock (Lichtdrucke). — 8. 7.-10. 8.: Barocke Feste und Galanterien (Ausstellung der Staatsgalerie Stuttgart). — September: Zinnfigurenausstellung mit historischen Szenen. — Oktober: Ausstellung des Malers Günther Borst (Gemälde). Günther Borst ist Mitglied im Niederländischen Komitee der Maler. Vorschau für 1981: Mai Minnesänger-Ausstellung.

Weißenburg i. Mfr.: Wittelsbacher Ausstellung im gotischen Rathaus 28. 3.-17. 4. 80. Anlaß: Die Beilehnung des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach mit dem Herzogtum Baiern am 16. September 1180. Von da an herrschten die Wittelsbacher in Bayern bis 1918.

Coburg: Nach Mitteilung ihres Direktors Dr. Horst Grassmuck veranstaltet die Volkshochschule Coburg Stadt und Land vom 15. Oktober bis 22. März Gesundheitswochen im Thermalbad Rodach. Den Besuchern der 34 Grad warmen Therme wird dabei Therapiebegleitung und -unterstützung mit Führungen, Vorträgen und Wanderungen angeboten. Autogenes Training erfolgt unter ärztlicher Aufsicht. Auskunft über die Programme und günstigen Pauschalpreise: Fremdenverkehrsamt, 8634 Rodach, Rathaus, Tel. 09564/1550. fr 294

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

1200 Jahre Gerolzhofen 779-1979. Beiträge zu Kultur und Geschichte. Festschrift zum Jubiläumsjahr 1979. Gerolzhofen 1979. 175 SS. Geb.

Ein schmucker Sammelband entstanden unter der erfahrenen Redaktion Hans Koppelts (Gerolzhofen), von der Gerolzhofener Druckerei Franz Teutsch gediegen hergestellt. Auf dem Umschlag vorne der Ausschnitt einer Karte von 1575 (Bayer. Hauptstaatsarchiv München), „wegen strit-

tiger Jagdausübung bei Gerolzhofen zwischen Andreas Fuchs und dem Bischof von Würzburg angefertigt“, von Hans Koppelt in „Gerelezhoffen die Stadt“ verständlich erklärt. Auf dem vorderen Vorsatz der Stadtplan des ersten bayerischen Katasters, zugleich Unterlage für Georg Görres (†) (übrigens auch Mitglied des Historischen Vereins Schweinfurt, ebenso Dr. Erich Meidel, Lehrer Longin Mößlein und Oberregierungsbaurat Peter Vychitil — zur

Ergänzung auf S. 173!) Beitrag „Die Gassen des alten Gerolzhofens“. Auf dem rückwärtigen Vorsatzblatt eine physikalische Karte von Gerolzhofen und Umgebung; schließlich auf dem anderen Deckel eine Abbildung des Stadtsiegels 1359. Auf S. 2 ein Bild jener Seite des Cartulars, das Gerolzhofen erstmals nennt, verwahrt im Hessischen Staatsarchiv Marburg, datiert um 750 bis 779. Grundlage der 1200-Jahrfeier (Tradition ist hier nicht Überlieferung, sondern Übergabe). Grußworte schrieben der Bayerische Ministerpräsident Dr. Franz Josef Strauß, Unterfränkens Regierungspräsident Meyer, der Schweinfurter Landrat Karl Beck und I. Bürgermeister Franz Stephan, erfreuliche Zeichen der Bedeutung, die man dem Stadtjubiläum beimißt. Ein längeres Zitat aus „Der Fränkische Koran“ (1932) von Ludwig Derleth stimmt den Leser ein auf die Beiträge, Gedanken, die nachdenklich machen, zu denen man aus vollem Herzen „Ja“ sagt.

Die Aufsätze (die wir noch nicht nannten) beginnt wieder der unermüdete Hans Koppelt mit „Zur Vor- und Frühgeschichte“. Diesen Bereich erweitert Peter Vychtil mit „Frühmittelalterliche Keramik von Gerolzhofen“. Wie sehr Geschichte unsere Gegenwart bestimmt, wie ohne Kenntnis jener diese letztlich unverständlich bleibt, belegt Felix Teutsch in „Frankenreich — Frankreich — Franken. Drei Begriffe — ein Ursprung. Frankens Frühe nach einschlägigem Schrifttum“. Sehr sachkundig noch einmal Hans Koppelt „Stadtgeschichte im Spiegel der Bodenfunde“. Longin Mößlein, unseren Lesern bekannt (siehe Heft 7 des Jgs. 1979) schreibt mit sicherer Feder „Gerolzhofen — aus seiner 1200-jährigen Geschichte“. In blutige Auseinandersetzung fast am Ende des Mittelalters führt Max Tschiggfrey: „Gerolzhofen, drei Jahre Freie Reichsstadt“. „Die mittelalterliche Münzstätte zu Gerolzhofen“ steuerte der viel zu früh gestorbene Erich Stahlschmidt bei. Noch einmal Max Tschiggfrey: „Gerolzhofen im Bauernkrieg“. „Gerolzhofen und des Waldes „Nutz““, vom Fachmann Ignaz Göpfert geschrieben, und Erich Meidels „Handel im Wandel der Jahrhunderte. Märkte — Haupttriebkraft für die Stadtentwicklung“ befassen sich mit dem ökonomischen Bereich. Der ehemalige Stadtpfarrer und Dekan Alfred Rost widmet sich der

Kirchengeschichte, auch der kirchlichen Baugeschichte „Das 500jährige Geburtstagskind: Die Stadtpfarrkirche“ (mit sauberem farbigem Bild der Glasfenster!) und „Die Gerolzhöfer Pfarrkirchen als Zeugen fränkischer Geschichte“, Kirchenhistorie und Landesgeschichte nahtlos verbindend. Hans-Peter Trenschele, der „Wagner-Fachmann“, schreibt „Zur Tätigkeit des Würzburger Hofbildhauers Johann Peter Wagner in der Stadtpfarrkirche Gerolzhofen“. Und wiederum Hans Koppelt „Ausgewanderte Kunstschatze“ (mit farbigem Bild „Marien-tod“), „Kleindenkmale in Stadt und Flur“ (u. a. Steinkreuz und Kreuzsteine) und „Ein Museum im Aufbau“ (mit Schulmuseum). Viele Bilder veranschaulichen den Inhalt dieses wirklich guten Buches — Gewinn und Bereicherung der fränkischen landeskundlichen Literatur.

700 Jahre Himmelkron. Geschichte und Geschichten, Namen und Daten von Helmut Meißner, 96 Seiten, broschiert, DM 8,50.

Der Schutzumschlag trägt das Emblem zum Jubiläumsjahr 1979, gestaltet von Professor Gerhard Böhm, Himmelkron. Der Innenteil zeigt das 1978 genehmigte Wappen dieser Gemeinde. Die reich, anschaulich und übersichtlich illustrierte Festschrift mit einem Geleitwort des Regierungspräsidenten Winkler ist eine willkommene Ergänzung der landeskundlichen Literatur. Beim Durchblättern fallen die farbigen Bilder auf, gleichsam Akzente der Geschichte und der Landschaft. Helmut Meißner hat diese schicke Schrift sinnvoll gegliedert. Er beginnt mit dem Stiftungsbrief vom 28. Dezember 1279, mit dem Graf Otto von Orlamünde seinen Besitz in Pretzendorf dem Zisterzienserorden schenkt; vom Stiftungstage an hieß das Kloster in Pretzendorf Himmelkron. Verfasser erklärt die Lage, berichtet vom Leben der Nonnen im Kloster, nennt Töchter fränkischer Geschlechter in Himmelkron, erzählt Sagen, darunter die von der „Weißen Frau“. Der Kunstgeschichte ist ein weites Feld gewidmet, auch den Hohenzollern, von denen eine Reihe von Angehörigen dort beigesetzt ist. Die Festschrift endet mit bemerkenswerten Beiträgen bis zur Zeitgeschichte und wird damit ein echtes Heimatkunde-Buch, dem ein Verzeichnis der Literatur und der Quellen